

# Salzburgs größte Leser-Show

**Bücherplatz.** Nach Bregenz und Innsbruck macht die Kunstaktion „StadtLesen“ Station in Salzburg. Heute tritt Werner Gruber auf.

PETER GNAIGER

**SALZBURG (SN).** An diesen Anblick könnte man sich gewöhnen. Bis zum Sonntag ist der Mozartplatz mit gemütlichen Designermöbeln bestückt und mehr als 2000 Bücher stehen zum Schmökern bereit. Die Idee und Organisation dieser österreichweiten Kunst- und Kulturaktion stammen von der Salzburger Agentur Innovationswerkstatt.

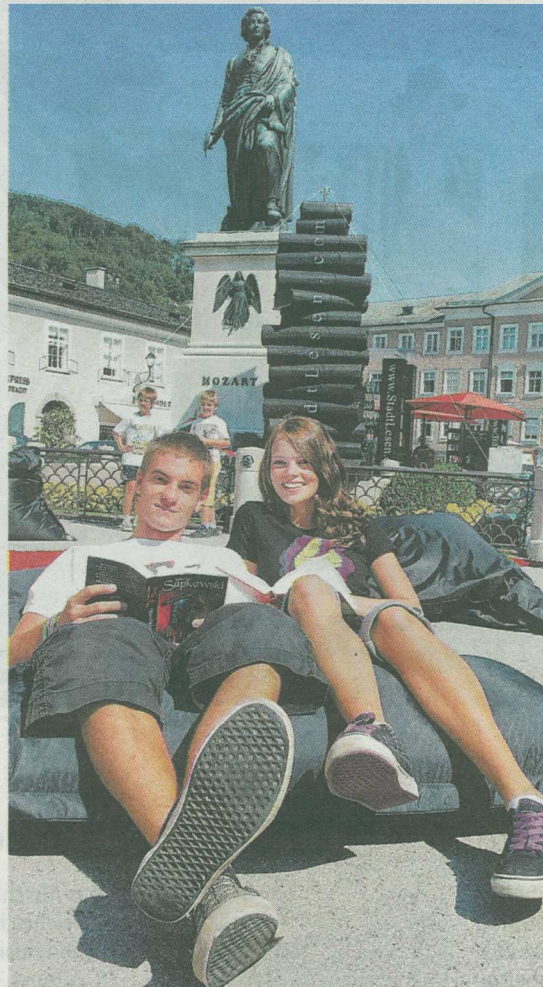
„Bisher ist das Konzept ‚StadtLesen‘ voll aufgegangen“, sagt Karin Lassacher (Innovationswerkstatt). Zur Premiere in Bregenz seien 30.000 Besucher gekommen, in Innsbruck waren es 20.000. Jeder Besucher kann hier kostenlos in einem riesigen Angebot schmökern. Und das wird – was beim Lokalaugenschein am Donnerstag zu beob-

achten war – auch in Salzburg begeistert angenommen.

Als besonderes Zuckerl wurde eine Art „Hörbuch-Installation“ eingerichtet. Die Salzburger Videotechnikfirma „Manfred Roithner“ gestaltete die Übertragung der „Mozart-Tagebücher“ so, dass dem Besucher der Eindruck vermittelt wird, die Mozart-Statue würde die Tagebücher vorlesen.

Der erste Höhepunkt der Aktion ist aber natürlich ein Vortragender aus Fleisch und Blut: Heute, Freitag, tritt der Wiener Experimental-Physiker Werner Gruber mit einer seiner gewohnt fulminanten Lesungen seines Bestsellers „Die Genussformel“ auf (ab 19 Uhr). „Ich werde übrigens auch meine elektrischen Würstel zubereiten und das Mysterium des Rosinengulphupproblems entschlüsseln“, verrät Gruber im SN-Gespräch.

Der Eintritt zur Aktion „StadtLesen“ ist frei. Sämtliche Bücher, in die man sich auf dem Mozartplatz einlesen kann, sind beim Salzburger Kooperationspartner, der Buchhandlung Stierle, gleich um die Ecke in der Kaigasse erhältlich.



2000 Bücher Designermöbeln den noch bis Sonntag zum Schmökern auf dem Mozartplatz ein. Bild: SN/KOLA

## Stundenlanges Üben für den Platz im Orchester

Philharmoniker trainierten Studenten für Probespiele – „Auf der Bühne vergesse ich alles rundherum“

THOMAS HÖDLMOSE

**SALZBURG (SN).** Eine Orchesterkarriere ist das Ziel unzähliger Musikstudenten. Doch wer diesen Beruf anstrebt, muss sich zuvor einem gefürchteten Wettbewerb stellen – dem Probeispiel, bei dem sich mitunter hundert junge Musiker um eine einzige Stelle bewerben.

Iris Krall ist eine von vielen, die es unbedingt schaffen will. Die Tochter eines Mozarteum-Orchester-Geigers will nach der Diplomprüfung an der Musikuniversität Wien im Herbst zu ihren ersten Probespielen antreten. Das Orchester faszinie-



Geigerin Iris Krall.

Bild: SN/HÖD

re sie eben, sagt die 24-jährige Salzburgerin. „Wenn ich auf der Bühne bin, vergesse ich alles rundherum.“

Schon als Kleinkind hat sie ihrem Vater stundenlang beim Geigenspiel zugehört. Als sie drei war, begann sie selbst Violine zu spielen. Während der Schulzeit übte sie fünf, sechs Stunden täglich. Heute ist sie Substitut im Mozarteum-Orchester. Nebenbei tritt sie im Duo mit einer Gitarristin in Obdachlosenheimen und psychiatrischen Anstalten auf.

In den vergangenen vier Wochen bekam Krall gemeinsam mit 58 weiteren Studenten das

letzte Rüstzeug für Probespiele vermittelt. Über die Angewandte Prokopp-Sommerakademie teilten die Wiener Philharmoniker den Studenten Solo-Kammermusikunterricht. „Ich hatte acht verschiedene Lehrer“, sagt Krall. „Das ist in der Musik sehr anstrengend, aber es hat mich ungemein weitergebracht, und ich habe jetzt etwas zu sagen. Musik ist ja etwas sehr Subjektives.“

Das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit präsentieren Philharmoniker und Studenten heute, Freitag, beim Kammermusikkonzert in der Universitätsaula. Beginn der Probespiele ist jeweils um 16, 18 und 20 Uhr. Der Eintritt ist frei.